

Internet-Lokalzeitung für die Stadtbezirke **Bad Cannstatt** - Steinhaldenfeld - Sommerrain - Burgholzhof - **Münster - Mühlhausen** - Freiberg - Mönchfeld - Hofen - Neugereut

Freitag, 07. November 2008 - Bad Cannstatt

Haus Württemberg bekennt sich zur Volksfesttradition



Der Chef des Hauses Württemberg Herzog Carl (Mitte) im Gespräch mit Bezirksvorsteher Thomas Jakob (links) und dem SPD-Fraktionschef im Bezirksbeirat Ingo Maile.

"Wenn man hier in Bad Cannstatt ist, ist Stuttgart nichts dagegen", sagte heute Abend einer, der hätte 1918 das schwäbische "Revolutionle" die hierzulande sehr populäre Monarchie nicht hinweg gefegt - heute als württembergischer König im Neuen Schloß residieren würde. Seine Königliche Hoheit Carl, Herzog von Württemberg war heute Abend in den Saal der Cannstatter Weinkelter gee um sich von seinem Amt als Präsident des Cannstatter Volksfestvereins zu verabschieden. Dieses größte Fest der Schwaben war von einem direkten Vorfahren des Herzog gestiftet worden. Sein Am hatte Herzog Carl in die Hände seines Sohnes, seiner Königlichen Hoheit Michael, Herzog von Württemberg gelegt, der seinen Vater nach 12 Jahren Amtszeit jetzt ablöst und ebenfalls in der Kelter anwesend war. Der scheidende Präsident zeigte sich im restlos gefüllten Keltersaal erfreut, dass es gelungen ist, die Tradition in Sachen

Volksfest wieder zu beleben. Der Chef des Hauses Württemberg machte deutlich, dass sich in diesem Lande die Frage der Monarchie nicht stelle, freute sich, dass es ihm gelungen ist, die Zahl seiner Ehrenämter in den letzten Jahr fast zu halbieren und freute sich, dass sein Sohn auch beim Cannstatter Volksfestverein in seine Fußstapfen tritt.

Zum Auftakt der Jahresfeier des Vereins hatte der Geschäftsführer des inzwischen auf 460 Mitglieder angewachsenen Vereins, der ehemalige Cannstatter Bezirksvorsteher Hans Peter Fischer zum einen den Einsatzwillen der rund 300 Helfer beim diesjährigen Volksfestumzug "als unser größtes Kapital" gewürdigt, andererseits warnte er auch von den Begehrlichkeiten rund um den Wasen. Das sei von Wohnungsbau auf dem Wasen gesprochen worden, Dort werde im sogenannten NeckarPark sich einiges bewegen. Er nannte die Stichworte Stadt am Fluß, Mercedes-Classic Cent die Mercedes-Benz Arena, die Schleyer Halle und die Porsche Arena seinen alles andere als Friedhöfe, das Mobilitäts- und Erlebniszentrum in der Elwert Straße und die Bebauung des Güterbahnhofes - das alles sei Konfliktpotential, das eine Gefahr für den Bestand des Volksfestes darstellen könne.



Die Ehrenmedaille für den scheidenden Präsidenten - von zarter Hand angesteckt.



Herzog Michael (links) beim Gedankenaustausch mit seinem Vater Herzog Carl in der Cannstatter Keller.

Fischer nahm auch zum vorverlegten Wasenbeginn in eine Bierzelt im Rahmen einer TV-Sendung namens "Fröhliche Feierabend" Stellung. Man habe beim Veranstalter die Kritik aus Cannstatt übel genommen, "aber irgendwann muss man das Maul aufmachen", so der Ex-Schultes. Immerhin habe man jetzt den Traditionsmorgen am Samstag im Freien unter der Fruchtsäule und sonntägliche Platzkonzerte am gleichen Platz. Fischer forderte mehr Werbung für diese Veranstaltungen, die Traditionen auf dem Wasen erhalten, begründen und fördern wollen.

Bezirksvorsteher Thomas Jakob dankte dem Volksfestverein dass er mit dem Umzug zum Erfolg des Volksfestes maßgeblich beigetragen habe. Durch das Fernsehen, die Übertragung dieses Events sei Bad Cannstatt landesweit in der Focus gerückt.

Robert Kauderer, Vorsitzender des Vereins überreichte dem hohen Gast nicht nur die Ehrenmedaille des Vereins, er erinnerte auch daran, dass es gerade Herzog Carl war, der sich als "Türöffner" für den Verein bewährt habe. Heute sei der Volksfestumzug der größte Trachtenumzug im ganzen Lande.

Der Umzug im kommenden Jahr finde am Tag der Bundestagswahl statt, was sicher weitere organisatorische Anstrengungen nach sich ziehe. Kauderer bezeichnete den Chef des Hauses Württemberg als den größten Wengeter im Lande, kündigte an, dass im nächsten Jahr im Umzug ein Pferdewagen mit einem Weinfass mitfahren werde - um die Tradition des Weinbaues im Neckartal verdeutlichen. Herzog Carl zeigte sich als nicht begriffsstutzig, als Kauderer betonte, dass man den Wagen bereits besitze. Unter dem Beifall der Festgemeinde sagte der Herzog das, was Kauderer hören wollte: "Ich stifte das Fass".

Ein gemeinsames Essen und diverse Jubilarehrungen rundeten die harmonische Jahresfeier ab.

Fotos/Text: Hans Peter Schneider